

II. Beilage der „Berliner Börsen-Zeitung“ No. 216.

Montag, den 10. Mai 1886.

Berlin, den 10. Mai.

Die Maurergesellen Berlins hielten am Sonntag Vormittag auf Tivoli wieder eine grosse Versammlung ab, die von mehr als 4000 Theilnehmern besucht war. Maurer Behrend, welcher die Versammlung leitete, constituirte, nachdem er einen Artikel der „Baugewerks-Zeitung“ in welchem die Behauptung aufgestellt war, dass die Meister einen Lohn von 50 Pfennigen pro Stunde den Gesellen und namentlich jüngeren Gesellen nicht zahlen würden. Kritisiert hatte, dass im Gegensatz zu dieser Behauptung die Zahl der die Forderung bewilligenden Arbeiter bereits von 126 auf 161 gestiegen sei. Nach diesem Resultat haben es die Gesellen nicht mehr bühlig, einen Generalstreik zu proclamiren, aber sie werden die Bauperre proclamiren und zwar öffentlich auf Grund der ihnen zustehenden Coalitionsfreiheit und Niemand wird sie daran hindern können, denn sie werden sich streng im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen bewegen. Redner schloss seine Ausführungen mit der Aufforderung, einmüthig zusammenzuhalten in dem schweren Kampfe, dann werde derselbe bald beendet sein. Maurer Scheel schloss sich den Ausführungen des Referenten an, und empfahl, dass die hier nicht ansässigen Gesellen auf kurze Zeit Berlin verlassen möchten, ferner, dass den hier 50 Pfennig pro Stunde arbeitenden Gesellen von der Lohncommission Legitimationskarten verabfolgt werden. Es kam s-hliesslich folgende Resolution zur Verlesung, die später einstimmig angenommen wurde: „Die heute auf Tivoli tagende Generalversammlung der Maurergesellen Berlins und Umgegend beschliesst: In Erwägung, dass bereits 161 Baugeschäfte-Inhaber unsere gerechte Forderung von 50 Pf. Stundenlohn bewilligt haben, den partiellen Strike fortzusetzen, und zwar in folgender Form: Wo der bereits bewilligte Stundenlohn wieder reducirt werden soll, beschliessen sämtliche Gesellen auf dem betreffenden Bau sofort die Bauperre und erstatten der Commission Bericht, welche die erforderliche Unterstützung herbeiführen wird. Wo die obige Forderung nicht bewilligt wird, suchen die Gesellen des betreffenden Arbeitgebers seine sämtlichen Bauten zu ermitteln, theilen das Resultat der Commission mit und stellen dann nach gegenseitiger Vereinbarung zu ein und derselben Zeit die Arbeit ein. Falls der betreffende Arbeitgeber die Forderung nicht bewilligt, beschliessen die Gesellen sofort Bauperre. Von den weiter arbeitenden Gesellen, welche ihre Forderung bewilligt erhalten haben, zahlen die Vertheilungen wöchentlich eine Beisteuer von 1 \mathcal{M} . die Unverheiratheten eine solche von 1,50 \mathcal{M} . zur Unterstützung der Feiern.“ Die strikirenden sowie die arbeitenden Maurer erhalten geeignete Legitimationskarten.“ Ebenso wurde der Antrag angenommen, dass die unverheiratheten Maurer während des Strikes Berlin verlassen möchten. Die Zimmergesellen tagten zur gleichen Zeit in der Tonhalle, um das Resultat der Fragebogen, welche von der Lohncommission ausgegeben worden waren, zu ermitteln und nach dessen Ausfall Beschluss über die zu stellenden Forderungen zu fassen. Das Resultat ging dahin, dass 4249 Fragebogen beantwortet worden sind, davon waren für die Lohncommission 4167, für den 9ständigen Arbeitstag 2132, für den 10ständigen 2117, also nur 15 Stimmen über die Hälfte der Abstimmenden, 4168 dagegen für den Stundenlohn von 50 Pf. Unter diesen Umständen nahm die Versammlung Abstand von der Durchführung der neunständigen Arbeitszeit, beschloss aber vom Sonnabend, den 17. Mai, ab die Forderung des 50 Pf. Stundenlohnes event. durch partielle Strikes zu erzwingen. Die Commission wurde beauftragt, innerhalb 3 bis 4 Tagen die Meister resp. Arbeitgeber von den Beschlüssen der Versammlung in Kenntniss zu setzen. — Die öffentliche Versammlung der Stellmacher, welche im Louisenstädtischen Concerthaus, Alte Jakobstrasse 37, stattfand, um die die Ansichten des Strikes zu besprechen und die zu zahlenden Unterstützungen festzusetzen, verlief, ohne einen Beschluss fassen zu können, der polizeilichen Auflösung, weil ein Redner sich in zu drastischer Schilderung d. r. Situation erging. Wie der Vorsitzende mittheilte, sollen von den ca. 700 hier beschäftigten Stellmachern 140 die Arbeit niedergelegt haben. Von der Arbeitseinstellung werden ca. 60 Werkstätten betroffen. — Die Maler tagten in den Gratweilischen Bierhallen und wählten eine Lohncommission von 7 Personen, sowie Delegirte für jede Werkstatt und beschliessen die Gründung eines Generalfonds, um im Juni ihre Forderung eines Minimallohnes von 24 \mathcal{M} . pro Woche event. durch Arbeitseinstellung durchführen zu können.

Ueber die Amerikanischen Arbeiterwirren erhielt das Reutersche Bureau Telegramme, aus denen wir Folgendes mittheilen: Bei den kürzlichen Unruhen in Chicago und

Milwaukee wurden 10 Personen getödtet und 115 verwundet, viele der Letzteren lebensfähig. In Chicago wurde von ungenannter Seite vorgeschlagen, die verhafteten Socialisten zu lynchen, um die Ermordung der Polizisten zu rächen. Die am 6. Mai von der Polizei gemachten Verhaftungen beruhten auf ziemlich unsicheren Annahmen; später wurde das Anklagematerial soweit vervollständigt, dass die Geschworenen bei der Leichenschau eines der ermordeten Constablen in ihrem Wahrspruch 5 Personen der Theilnahme am Verbrechen beschuldigen konnten. Die Namen dieser Verbrecher sind: August und Christian Spiess, Michael Schwab, Parsons und Fielden. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass sie die Hauptangeklagten in dem kommenden Process bilden werden. Dem Michael Schwab soll es bewiesen werden können, dass er die Dynamitbombe Dienstag Abend geworfen hat. Ein Zeuge sagte bei der Leichenschau aus, er habe Christian Spiess sagen hören, die Polizei würde eine Bombe in ihre Reihen bekommen, falls sie die Versammlung stören sollte. Ein anderer Zeuge sagte aus, er habe August Spiess und Schwab den Punkt ertörten hören, ob eine Bombe zu ihrem Zwecke genüge. Der Beweis lässt sich zur Genüge führen, dass sowohl das Abfeuern der Revolver, wie das Werfen der Bombe auf planmässiger Abmachung beruhte. In der Leiche eines getödteten Polizisten fand man 7 Kugeln, in der eines anderen sogar 11, während sich in der eines dritten nicht weniger als einunddreissig von der Explosion der Granate herrührende Eisensplitter befanden. Ueber einzelne der oben genannten Anarchisten-Führer werden folgende Nachrichten bekannt: August Spiess ist 1854 in Kassel geboren und wanderte vor 15 Jahren nach Amerika aus. Sein Handwerk, die Sattlerei, betreibt er nicht mehr, er ist Redacteur der in Chicago erscheinenden „Arbeiterzeitung“ geworden. Die Zeitung war erst ein Socialistenblatt, als der Buchbinder, gesellte Most aber mit Spiess der Buchbinder, schenkte die „Arbeiterzeitung“ zu den Anarchisten und Dynamitbördern ab. Seit dem Tode seines Bruders Wilhelm, welcher ums Leben kam, als er sich einer Verhaftung widersetzte, hat August Spiess einen schweren Groll gegen die Polizei, welcher er Rache geschworen hat. Bei einer Hausausung in der Redaction der „Arbeiterzeitung“ wurde eine erhebliche Quantität Dynamit vorgefunden. Spiess behauptet, dass er von der Herkunft des Dynamits nichts wisse, andere Leute müssten dasselbe in das Boreau gelegt haben, um ihn zu ruiniren. — Der Genosse des Spiess, Michael Schwab, ist ein Bruder des oft genannten Kneipwirthes und Anarchisten Justus Schwab in New-York und stammt ebenfalls aus Kurhessen. Seine Frau und deren Bruder sollen wegen politischer Vergehen aus Oesterreich geflüchtet sein. Schwab hat die Proclamation zur Einberufung der Versammlung geschrieben, nach deren Schluss der Angriff auf die Polizisten erfolgte. Schwab behauptet nunmehr natürlich, gänzlich unschuldig und wohl Socialist, aber nicht Anarchist zu sein. Parsons ist ein Amerikaner und 1841 in Massachusetts geboren. Er ist seit Jahren professionsmässiger Arbeiter-Agitor und Organisator von Strikes gewesen, hat auch eine Zeitschrift „Alarm“ herausgegeben. Seine Rednergabe soll eine bedeutende sein, er hat bereits vor 9 Jahren an dem Aufbruch zu Pittsburg, sowie neuerdings an dem letzten Strike der Angestellten der Südwestbahnen thätigen Antheil genommen. Samuel Fielden endlich ist ein 40 Jahre alter Engländer. Er gilt für einen sehr gefährlichen Menschen. Fielden ist seinem Geschäfte nach Maler, in Wirklichkeit hat er sich aber nur mit anarchistischer Agitation beschäftigt. Die meisten Anhänger dieser Leute sollen Deutsche, Böhmen und Polen sein, während nur wenige Irländer sich unter denselben befinden sollen.

S. M. Kanonenboot „Ititia“, Commandant Captain-Lieutenant Hofmeier, ist am 8. Mai c. in Batavia eingetroffen und beabsichtigt am 13. dess. Mts. die Heimreise fortzusetzen.

Von der Londoner Fondsbörse wird unter dem 8. d. berichtet: Die Fondsmärkte bewahrten fast die ganze verlossene Woche hindurch eine feste Haltung, aber gestern schlossen sie etwas flau infolge der unbefriedigenden Nachrichten aus Athen. Nichtsdestoweniger giebt sich die Börse noch immer der Hoffnung hin, dass Griechenland schliesslich nicht kämpfen werde. Eine Ausnahme von der allgemeinen Tendenz der Märkte bildete das Departement für Amerikanische Eisenbahnerthe, die eine Zeit lang infolge der Vorgänge in Chicago entschieden flau waren, aber fester schlossen auf Grund der Annahme, dass die Strikebewegung

das Schlimmste hinter sich habe. Im Allgemeinen war der Geschäftsverkehr stille, und die Speculation ist, angenommen vielleicht auf internationalen Gebiete, nur in bescheidenem Maasse engagirt. Consols avancirten trotz der Disconto-Erhöhung, obwohl die Schlusscourse nicht die letzter Woche sind. Indische Sterling-Anleihen waren dagegen flau, insbesondere die 3%igen, die in Folge der Emission der neuen Anleihe von 6 000 000 £ über 2 $\frac{1}{2}$ % einbüssten. Colonialfonds stille, aber stetig. Städtische Anleihen fest und höher. In Britischen Eisenbahnen verursachte die günstige Witterung eine steigende Coursebewegung. In ausländischen Staatspapieren herrschte eine günstige Strömung. Russische Anleihen waren wieder recht fest, ebenso Ungarn, Italiener und Egypter lebhaft und höher. Von Türkischen Werthen vermochte es nur die Tributalanleihe von 1854 zu einer Coursesteigerung zu bringen. Ueberhaupt trat zum Schluss auf Grund des drohenden Aspects der Griechischen Frage eine ziemlich allgemeine Abschwächung ein. Die heutige Fondsbörse eröffnete sehr ungünstig und die Course waren im Allgemeinen gedrückt, besonders für Egypter und Russen. Consols zu 100 $\frac{1}{16}$ zeigen einen Rückgang von ca. $\frac{1}{16}$ gegen gestern. Heimische Bahnen etwas matter, aber nicht niedriger. In fremden Werthen war die Stimmung sehr unregelmässig, aber gegen den Schluss besserte sich der Ton merklich, so dass Egypter und Russen zur Course gefragt waren, welche die Eröffnungscourse um $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$ % überstiegen. Türken und Bank Ottoman nur unbedeutend niedriger. Amerikaner sehr fest bei geringen Umsätzen.

Aus Halle a. S. schreibt uns heute ein Freund unserer Zeitung: Wenn man auf dem Halleschen Bahnhof das Gedränge von Menschen ansieht bei den täglich 45 ankommenden und 44 abgehenden Personenzügen, ohne die fast gleiche Zahl von Güterzügen mit in Rechnung zu ziehen, so kommt man zu der Frage, wie es zugeht, dass noch immer keine genügenden Anstalten getroffen werden, den Bahnhofsbau zu beschleunigen, wie die Verhältnisse es verlangen. Wenn wir uns die Arbeitskräfte ansehen, die augenblicklich angestellt sind, die Ausschachtungen vis-a-vis dem Central-Bahnhof nach Norden zu, dann muss man sich sagen, dass die 40 bis 50 Arbeiter mit 20 bis 30 Transport-Wagen, welche jetzt arbeiten, wohl schwerlich die kolossalen Erdbewegungen zur Freilegung der neuen Empfangsgebäude wie auch den Durchbruch nach der Deltzischer Strasse unter vier Jahren bewältigen können. Man hat vor Kurzem gelesener, dass der Herr Minister verfügt hat, alle Bahnhofs-Neu- und Umbauten sollen energisch betrieben werden; für Halle scheint eine solche Ordre aber leider noch nicht gegeben worden zu sein. Es sind 7 Bauinspektoren und Baumeister ohne die Bauführer in Halle für den Bahnhofs-Umbau angestellt, allein das Arbeits-Personal müsste vor Allem stark vermehrt werden, es könnten weit mehr Arbeitszüge eingestellt werden, um die Freilegung zu beschleunigen, um Halle nach 11 Jahren einen dem Verkehr entsprechenden Bahnhof zu geben.

Der Verwaltungsrath der Werrabahn hat den Betriebs Inspector Herrn Kirm in Meiningen zum Director der Bahn — an Stelle des ausscheidenden Herrn Geh. Oberbaurath Büchler — gewählt.

Der Aufsichtsrath der Weimar-Geraer Eisenbahn-Gesellschaft hat in einer am Sonnabend stattgehabten Sitzung, wie bereits kurz gemeldet, die 1885er Dividende für die Stammprioritäten auf 2 $\frac{1}{2}$ % festgesetzt. Von mehreren Aufsichtsraths-Mitgliedern waren sogar 2 $\frac{1}{2}$ % beantragt worden, welcher Betrag beinahe auch genehmigt worden wäre. Dieses günstige Resultat ist, wie man uns schreibt, nicht zum Geringsten der umsichtigen Leitung des Unternehmens durch den Director, Herrn Baurath Kohl, zu danken. Im Weiteren hat der Aufsichtsrath beschlossen, dass die ab 1. k. M. einzulegenden Abendschnellzüge Göschwitz-Weimar & Weimar-Göschwitz — zum Anschluss an die via Eichicht-Stockheim verkehrenden neuen Schnellzüge nach und von Bayern — von Gera, bezw. bis Gera durchgeführt werden sollen, so dass dann auf der Weimar-Geraer Bahn in beiden Richtungen täglich je fünf Personenzüge verkehren werden. Die Generalversammlung der Actionaire soll am 10. k. M. in Weimar abgehalten werden. Am Tage vorher findet eine Sitzung des Aufsichtsraths statt.

In der am Sonnabend in Ludwigshafen a. Rh. abgehaltenen Generalversammlung der Pfälzischen Eisenbahn-Gesellschaft wurde die Bilanz nach Antrag der Verwaltung genehmigt und derselben Entlastung erteilt. Die ausscheidenden drei Verwaltungsraths-Mitglieder